

Flüchtlingsinitiative "Lirich ist bunt"

Deutschkurse für Flüchtlinge

Seit dem 1.12.2015 organisiert "Lirich ist bunt" Deutschkurse für Flüchtlinge auf ehrenamtlicher Basis.

Die Zielgruppe

sind die Flüchtlinge, die im Oberhausener Stadtteil Lirich untergebracht sind:

derzeit

- in der Notunterkunft Eschenstraße (Turnhalle der ehemaligen Hauptschule Lirich, 100 Personen) seit dem 16.11.2015,
- in der Notunterkunft Eisenhammer (Industriehalle der OGM, 300 Personen), seit dem 1.12.2015,

zukünftig auch

- in der Flüchtlingseinrichtung Ruhrorter Straße (Plattenbauten mit Kleinstappartements, 100 Personen) geplante Fertigstellung 2/2016 und
- in der Flüchtlingseinrichtung Duisburger Straße (Plattenbauten mit Kleinstappartements, 200 Personen) geplante Fertigstellung 3/2016.

Aufgrund einer separierenden Flüchtlingspolitik der Bundesregierung sind Flüchtlingen aus den Ländern Syrien, Iran, Irak und Eritrea noch im Jahr 2015 Vollzeit-Deutschkurse (5Tage pro Woche, je Tag ca. 4,5 Std.) angeboten worden, Flüchtlingen aus anderen Ländern nicht. Diese "benachteiligten" Flüchtlingsgruppen stellen daher unsere engere Zielgruppe dar.

In enger Zusammenarbeit mit den größeren Bildungsträgern (VHS, AWO, Ruhrwerkstatt, Kurbel) haben wir mitgeholfen, dass die Flüchtlinge aus Syrien, Iran, Irak und Eritrea in deren Vollzeitkursen "ankommen". Nach einer Schätzung ist dies für ca. 80 Flüchtlinge im ersten Schritt gelungen.

Im Nachgang haben wir die nicht berücksichtigten Flüchtlinge angesprochen und für sie nach und nach Teilzeit-Deutschkurse eingerichtet.

Wir bieten aufgrund der ehrenamtlichen Beschränkung als "Mindest-Standard" z.Zt. Kurse von 1,5 Stunden an 2 Tagen pro Woche an. Optimaler wäre ein dritter Kurstag pro Woche, für den derzeit aber keine Ressourcen bestehen.

Begonnen haben wir im Dezember 2015 mit zwei Kursen und 26 TeilnehmerInnen (einer davon in der in Styrum liegenden Flüchtlingsnotunterkunft Rechenacker). Seit Januar 2016 unterrichten wir in 5 Kursen 65 TeilnehmerInnen. Die TeilnehmerInnen stammen vor allem aus Afghanistan, Bangladesch, Pakistan und Marokko.

Eine Ausweitung wird angesichts der im Februar/März 2016 erfolgenden Eröffnung der Unterkünfte an der Ruhrorter und Duisburger Straße erforderlich sein.

In der Regel bieten wir die Kurse nur erwachsenen Flüchtlingen an, da wir davon ausgehen, dass die Kinder in den Kindergärten und Schulen besser aufgehoben sind und schneller Deutsch lernen werden. Es ist allerdings zu beobachten, dass die Aufnahme der Kinder in die offiziellen Bildungssysteme sehr langsam von Statten geht, so dass wir in einzelnen Fällen Ausnahmen machen.

Die Konzeption

der Kurse ist nach den ersten Erfahrungen schnell differenziert worden. Die Vorbildung der TeilnehmerInnen ist sehr unterschiedlich und reicht von echten Analphabeten, d.h. Menschen, die auch in ihrer Muttersprache nicht lesen und schreiben gelernt haben (und oft keine Schule besucht haben), über kulturelle Analphabeten, d.h. Menschen, die in ihrer Muttersprache alphabetisiert sind, aber die lateinische Schrift nicht lesen und schreiben können, bis hin zu TeilnehmerInnen, die ein Abitur oder schon studiert haben.

Daher sind 2 unserer Kurse in erster Linie Alphabetisierungskurse, d.h. der Schwerpunkt liegt auf dem Erlernen von Lesen und Schreiben deutscher Wörter.

3 Kurse sind Sprachkurse, die das Lesen und Schreiben der lateinischen Schrift voraussetzen. Sie sind als Vorkurse ohne Zertifizierung konzipiert und sollen zu zertifizierten Integrationskursen des Niveaus A1 hinführen. Sie basieren auf verschiedenen Vorkursmaterialien, u.a. dem "Thannhauser Modell" als Referenzmodell, sind z.T. aber auch etwas vereinfacht.

Die KursleiterInnen unserer Sprachkurse haben grundsätzlich volle inhaltliche und methodische Gestaltungsfreiheit. Das kann auch bei ehrenamtlichen KursleiterInnen nicht anders sein. Wir gehen davon aus, dass eine pädagogische oder Lehrerausbildung nicht zwingend erforderlich ist, um diese Kurse zu leiten. Wichtig ist, dass man sich diese Arbeit zutraut und dass man in den bestehenden Kursen hospitieren kann. Das Kursmaterial wird untereinander ausgetauscht.

Um eine gemeinsame Orientierung zu schaffen seien folgende konzeptionelle Eckpunkte genannt:

Unsere Vorkurse sind prinzipiell wortschatzorientiert. Geht man von einem Grundwortschatz von ca. 1500 Wörtern (ohne Flexionen) aus, mit dem eine Kommunikation mit deutschen Muttersprachlern möglich ist, kann im Laufe des Vorkurses ein Wortschatz von ca. 1000 deutschen Wörtern erworben werden. D.h. pro Kursdoppelstunde werden 25 neue deutsche Wörter angestrebt (= 20 Unterrichtswochen / 40 Unterrichtstage / 80 Unterrichtsstunden). Auf die häufige Wiederholung und Anwendung der erworbenen Wörter wird Wert gelegt. Grammatische Strukturen werden berücksichtigt, aber nachrangig behandelt. Die Basis bildet der einfache Satz. Das Schreiben vollständiger Sätze soll Wortbilder und grammatische Strukturen festigen. Auf das Ausfüllen von Lückentexten wird so weit wie möglich verzichtet. Phonetische Übungen sind durchgängig Bestandteil der Kurse. Soweit es möglich ist sollen die Kurse nicht nur verbal ausgerichtet sein, d.h. aus den Tätigkeiten Sprechen, Lesen und Schreiben bestehen, sondern auch vielfältige praktische Tätigkeiten beinhalten, die Sprachanlässe bieten und Sprache sinnlich erfahrbar machen (einkaufen, kochen, essen, gärtnern, malen, Museum/ Bücherei besuchen usw.).

Ziel unserer Kurse soll der Übergang der TeilnehmerInnen in zertifizierte Sprachkurse für Migranten (z.B. Integrationskurse) sein. Das sollte möglichst nach ca. 4 Monaten erfolgen können, was allerdings für die Asylbewerber mit einer "geringen Bleibeperspektive" durch die restriktiven Bestimmungen des Aufenthaltsgesetzes nicht gewährleistet ist. Daher werden wir gegenwärtig die Dauer unserer Kurse (möglicherweise in aufeinander aufbauenden Teilen) an die durchschnittliche Dauer des Asylverfahrens anpassen müssen, d.h. möglicherweise auch über ein Jahr mit den Teilnehmern arbeiten.

Übersicht über unsere Deutschkurse:

Zur Zeit laufen 6 Kurse, die von uns betreut werden. Zu 2 weiteren halten wir einen losen Beratungskontakt.

1. Einrichtung: Rechenacker

Teilnehmer: 16 (voll); überwiegend Afghanen

Niveau: Gruppe 1: Alphabetisierung in lateinischer Schrift (Vor-Vorkurs)

Gruppe 2: Vertiefung der Laute/Buchstaben und Übungen zu Themengebieten
(Die meisten Teilnehmer der Gruppe 2 werden zusätzlich von der Kirchengemeinde St. Josef unterstützt, Tannhauser Modell)

2. Einrichtung: Eschenstraße

Teilnehmer: 8 ; Afghanen, Pakistani, Frauen aus Syrien

Niveau: vergleichbar Thannhauser Modell (Vorkurs)

3. Einrichtung: Eschenstraße

Teilnehmer: 16 (voll); Afghanen, Bangladeschi, Frauen aus Syrien und dem Irak

Niveau: Alphabetisierung in lateinischer Schrift (Vor-Vorkurs)

4. Einrichtung: Eisenhammer

Teilnehmer: 13 ; Afghanen

Niveau: vergleichbar Thannhauser Modell (Vorkurs)

5. Einrichtung: Eisenhammer

Teilnehmer: 12 ; Afghanen, Bangladeschi, Marokkaner

Niveau: vergleichbar Thannhauser Modell (Vorkurs), Sprachniveau A1

6. Einrichtung: Eisenhammer

Teilnehmer: 9; Afghanen

Niveau: Alphabetisierung in lateinischer Schrift (Vor-Vorkurs)

Beratungskontakte bestehen zur Einrichtung Vennepoth-Schule (2 Kurse)

Räumlichkeiten

im Stadtteil sind uns von verschiedenen Einrichtungen angeboten worden:

Kath. Jugendhof

Evang. Jugendheim

Unterkirche St. Katharina

Gemeindehaus Buschhausen

Schule an der Wunderstraße

AWO Fachseminar für Altenpflege (bis 26.2.16)

Keine Räume konnten wir bisher an der ehemaligen Hauptschule Lirich selbst bekommen, die von der VHS und vom Stadtarchiv genutzt werden.

Das Team

besteht zur Zeit aus 13 Personen (StudentInnen, Berufstätige (Teilzeit), Hausfrauen, Ruheständler).